



Zwischen Wahrnehmung und Handlung – Wie die Freiburger Landwirtschaft dem Klimawandel begegnet

Umfrage Klimaplan Landwirtschaft Kanton Freiburg

austauschen | verstehen | weiterkommen

Impressum

Herausgeberin AGRIDEA
Eschikon 28 ○ CH-8315 Lindau
T +41 (0)52 354 97 00 ○ F +41 (0)52 354 97 97
kontakt@agridea.ch ○ www.agridea.ch

Autorin-nen/Autor-en Franziska Hoffet, Agridea, Urs Zaugg, DIAF

Mitarbeit Dominique Roulin, Grangeneuve

Titelbild Grangeneuve

Art.-Nr. 1515

© AGRIDEA, Oktober 2026

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es verboten,
diese Broschüre oder Teile daraus zu fotokopieren oder auf andere Art zu
vervielfältigen.

Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen ohne Gewähr.
Massgebend ist einzig die entsprechende Gesetzgebung.

Zusammenfassung

Die Umfrage im Frühling 2026 unter allen Freiburger Landwirtschaftsbetrieben (davon haben 269 geantwortet) zeigt, dass der Klimawandel auf den Betrieben deutlich wahrgenommen wird und die Landwirtinnen und Landwirte sich aktiv Gedanken zum Thema machen. Rund drei Viertel der Befragten beobachten Auswirkungen auf ihren Betrieb. Die Umfrage vor der Dürre und den Hitzewellen des Sommers 2026 durchgeführt wurde. Wäre die Umfrage danach durchgeführt worden, wären die Ergebnisse vermutlich noch deutlicher ausgefallen.

Ein Grossteil der Betriebe setzt bereits Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel um, sei es im Rahmen des Klimaplan Landwirtschaft oder aus eigener Initiative. Besonders verbreitet sind Massnahmen, die einen direkten betriebswirtschaftlichen oder produktionstechnischen Nutzen bringen. Entsprechend betrifft die Mehrheit der umgesetzten Massnahmen die Anpassung an den Klimawandel während Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen deutlich seltener sind.

Die Umfrage zeigt, dass das grösste Potenzial nicht bei neuen Ideen liegt, sondern bei der Verbreitung bereits akzeptierter Massnahmen. Insbesondere Wassermanagement, Stallklima, Pflanzenbau, Energieeffizienz, Fütterungsanpassungen und erneuerbare Energien sind breit akzeptiert, werden aber noch nicht flächendeckend umgesetzt.

Bei der Bekanntheit des Klimaplan Landwirtschaft besteht weiterhin Potenzial. Zwar kennt rund die Hälfte der Befragten den Klimaplan dem Namen nach, nur rund 10 % kennen dessen Inhalt. Gleichzeitig setzt bereits ein Viertel der Befragten Massnahmen oder Projekte im Rahmen des Klimaplan um. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass finanzielle Anreize sowie die Beteiligung an Projekten wichtige Impulse für die Umsetzung von Massnahmen und die Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandel liefern.

Für den Klimaplan Landwirtschaft 2.0 ergibt sich daraus eine klare Empfehlung: Der Schwerpunkt sollte auf der Umsetzung konkreter, praxistauglicher Massnahmen liegen. Die grösste Wirkung ist durch eine Kombination aus gezielter Kommunikation, praxisnaher Beratung und Förderung von wirksamen, aber noch wenig verbreiteten Massnahmen zu erwarten.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Kontext.....	5
1.1	Ziele	5
2	Vorgehen.....	6
3	Resultate	6
3.1	Teilnehmende Betriebe.....	6
3.2	Wahrnehmung Klimawandel und Anpassung.....	7
3.3	Umgesetzte Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel.....	9
3.4	Besonders wirksame Massnahmen.....	10
3.5	Klimaplan Landwirtschaft: Bekanntheit, Umsetzung Massnahmen und Zufriedenheit	13
3.6	Weitere Massnahmen	14
4	Diskussion und Empfehlungen	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Zonen der teilnehmenden Betriebe gemäss Umfrage und tatsächliche Verteilung	7
Abbildung 2	Betriebsfläche der teilnehmenden Betriebe.....	7
Abbildung 1	Zonen der teilnehmenden Betriebe gemäss Umfrage und tatsächliche Verteilung	7
Abbildung 3	Betriebsausrichtung der teilnehmenden Betriebe.....	7
Abbildung 4	Wahrgenommene Auswirkung des Klimawandels auf dem Betrieb	8
Abbildung 5	Subjektive Angabe der Anpassung an den Klimawandel.....	8
Abbildung 6	Bereits umgesetzte Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, eingeteilt nach Anpassung und Reduktion (Mehrfachauswahl möglich)	10
Abbildung 7	Besonders wirksame Massnahme gemäss der Antworten der Teilnehmenden	10
Abbildung 8	Häufigkeit der Umsetzung vs. Akzeptanz (subjektiv wahrgenommene Wirksamkeit). Die Linien stellen den Mittelwert der beiden Kategorien Umsetzung und Akzeptanz dar.....	12
Abbildung 9	Bekanntheit des Klimaplan	13
Abbildung 10	Umsetzung Massnahmen und Projekte des Klimaplan Landwirtschaft	13
Abbildung 11	Zufriedenheit mit den Projekten und Massnahmen des Klimaplan Landwirtschaft.....	13
Abbildung 12	Das Ressourcenprojekt Staffelnkulturen wird über den Klimaplan Landwirtschaft unterstützt. Hier abgebildet ist ein Feld mit Zuckerrüben und Mais.....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Umgesetzte Massnahmen Klimaplan Landwirtschaft. Die Reihenfolge entspricht der Reihenfolge in der Umfrage.	9
Tabelle 2	Massnahmen, die durch die Teilnehmenden der Umfrage als wirksam eingeschätzt werden.	11
Tabelle 3	Tabellarische Darstellung Umsetzung vs. Akzeptanz der umgesetzten Massnahmen.	12
Tabelle 4	Weitere Massnahmen, die die Teilnehmenden der Umfrage vorgeschlagen haben.	14
Tabelle 5	Gegenüberstellung durch die Landwirtinnen und Landwirte vorgeschlagene Massnahmen mit den Massnahmen des PCC 2.0 (Stand Juli 2026).	17

1 Einleitung und Kontext

Die Freiburger Landwirtschaft ist je nach Region unterschiedlich stark vom Klimawandel betroffen. Gleichzeitig sind der Landwirtschaftssektor und die Lebensmittelproduktion für einen Teil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Mit dem vom Staat Freiburg finanzierten Klimaplan Landwirtschaft werden die Landwirtinnen und Landwirte angesichts der Risiken des Klimawandels begleitet und über ihre Handlungsoptionen informiert. Zudem stehen Fördermittel zur Unterstützung von Projekten der Praxis zur Verfügung. Der Klimaplan umfasst sowohl Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel als auch zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kommunikation, die den Landwirt/innen die Massnahmen und Projekte des Klimaplans näherbringt und sie über klimabedingte Risiken aufklärt. Weiter richtet sich die Kommunikation auch an die breite Öffentlichkeit, um diese zu den Herausforderungen der Landwirtschaft und deren Engagement aufzuklären.

Der erste Klimaplan des Staats Freiburg läuft von 2021 bis 2026. Um die Wahrnehmung des Klimawandels auf den Betrieben sowie die Bekanntheit des Klimaplans Landwirtschaft zu messen sowie die bereits umgesetzten Massnahmen aufzunehmen, wurde die Umfrage Klimawandel – Landwirtschaft durchgeführt.

1.1 Ziele

Die Umfrage bei allen Landwirtschaftsbetrieben des Kantons Freiburg verfolgte drei Ziele:

- **Bekanntheit des Klimaplans bei den Landwirtinnen und Landwirten**
Die Umfrage hat zum Ziel, die Bekanntheit des Klimaplans Landwirtschaft des Kantons Freiburg und dessen Inhalt bei den Landwirtinnen und Landwirten zu erfassen.
- **Umsetzung von Massnahmen und Anpassung an den Klimawandel**
Die Umfrage soll den aktuellen Stand der Umsetzung von Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel auf den landwirtschaftlichen Betrieben erfassen. Dabei wird analysiert, in welchem Ausmass Anpassungs- und Klimaschutzmassnahmen bereits umgesetzt werden und welche weiteren Massnahmen der Klimaplan Landwirtschaft unterstützen könnte.
- **Bewertung der Zufriedenheit mit den Massnahmen**
Zudem soll die Umfrage die Zufriedenheit der Landwirtinnen und Landwirte mit den bestehenden Massnahmen und Projekten des Klimaplans Landwirtschaft erheben.

2 Vorgehen

Die Umfrage wurde im Rahmen der Steuerungsgruppe des Klimaplanes Landwirtschaft erarbeitet. Der Inhalt der Umfrage wurde durch die Agridea und die DIAF in Zusammenarbeit mit Grangeneuve entworfen und aufgesetzt. Die Umsetzung der Umfrage wurde durch die Agridea ausgeführt.

Die Umfrage wurde zweisprachig Deutsch-Französisch aufgesetzt und online durchgeführt mit der Umfragesoftware Survey Monkey. Sie wurde am 30. April 2026 an die Gesamtheit der im Kanton Freiburg registrierten Landwirtschaftsbetriebe (ca. 2100 Adressen) durch das Sekretariat in Grangeneuve verschickt (Adressauszug via Gelan), und blieb bis 15. Mai 2026 offen. Eine Erinnerung wurde am 11. Mai verschickt.

Sie baute auf drei Teilen auf:

- Wahrnehmung des Klimawandels und Anpassung
- Klimaplan Landwirtschaft mit Fragen zur Bekanntheit, den umgesetzten Massnahmen und der Zufriedenheit sowie weitere Massnahmen
- Angaben zum Betrieb.

Bei der Erarbeitung des Fragebogens wurde explizit auf eine Aufteilung zwischen Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz verzichtet, da die Aufteilung und Definition komplex sind und dem landwirtschaftlichen Publikum wenig geläufig sind. Ausserdem kann das Thema negativ aufgefasst werden und Diskussionen zu Klimaemissionen in der Landwirtschaft fallen leicht in Schuldzuweisungen und werden polemisch.

3 Resultate

3.1 Teilnehmende Betriebe

Insgesamt wurde die Umfrage von 269 Personen ausgefüllt (Rücklaufquote 12.8%), wovon 162 Personen die Umfrage auf Französisch und 107 auf Deutsch ausgefüllt haben¹, was ca. 60 % französisch- und 40 % deutschsprachige Teilnehmende entspricht, womit die Französischsprachigen in kantonalen Durchschnitt leicht untervertreten waren (Betriebe über 1ha: 32% deutsch- und 68% französischsprachig).

Die Mehrheit der Betriebe befinden sich in der Talzone (56 %), gefolgt von der Bergzone (25 %) und der Hügelzone (19%) (Abbildung 1 Zonen der teilnehmenden Betriebe gemäss Umfrage und tatsächliche Verteilung). Im Vergleich zur tatsächlichen Verteilung der Betriebe mit über 1 ha Fläche (49,5 % Talzone, 30,4 % Bergzone und 20,1% Hügelzone) waren in der Umfrage Betriebe in der Talzone etwas über und in der Bergzone leicht untervertreten.

Die Mehrheit der Teilnehmenden haben Betriebe mit einer Betriebsfläche von 11 bis 30 ha (Abbildung 2 Betriebsfläche der teilnehmenden Betriebe (Abbildung 2)).

Die wichtigsten Betriebsausrichtungen sind Ackerbau, Milchproduktion, gemischte Betriebe und Rindermast (Abbildung 3).

¹ Die Umfrage wurde mit einer zweisprachigen Einladung verschickt, wobei der Link in der jeweiligen Sprache als Direktlink auf die Umfrage auf Deutsch oder Französisch führte. Die Erhebung der Sprache ist also nicht genau, da man auf den Link auf Deutsch klicken und die Umfrage dennoch auf Französisch ausfüllen konnte.

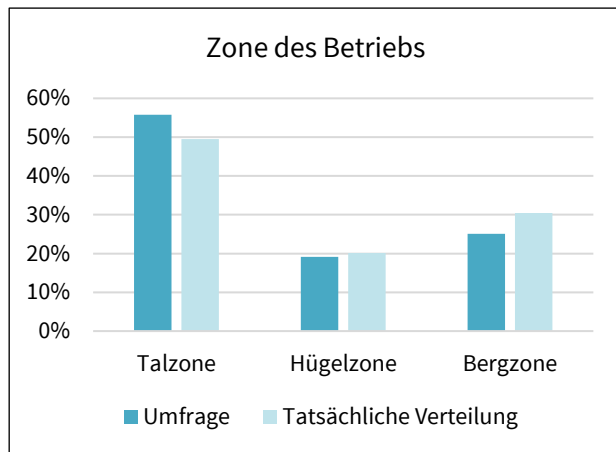


Abbildung 2 Zonen der teilnehmenden Betriebe gemäss Umfrage und tatsächliche Verteilung

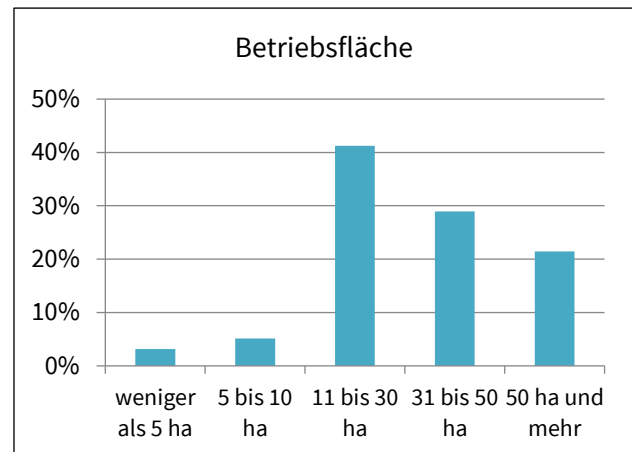


Abbildung 1 Betriebsfläche der teilnehmenden Betriebe

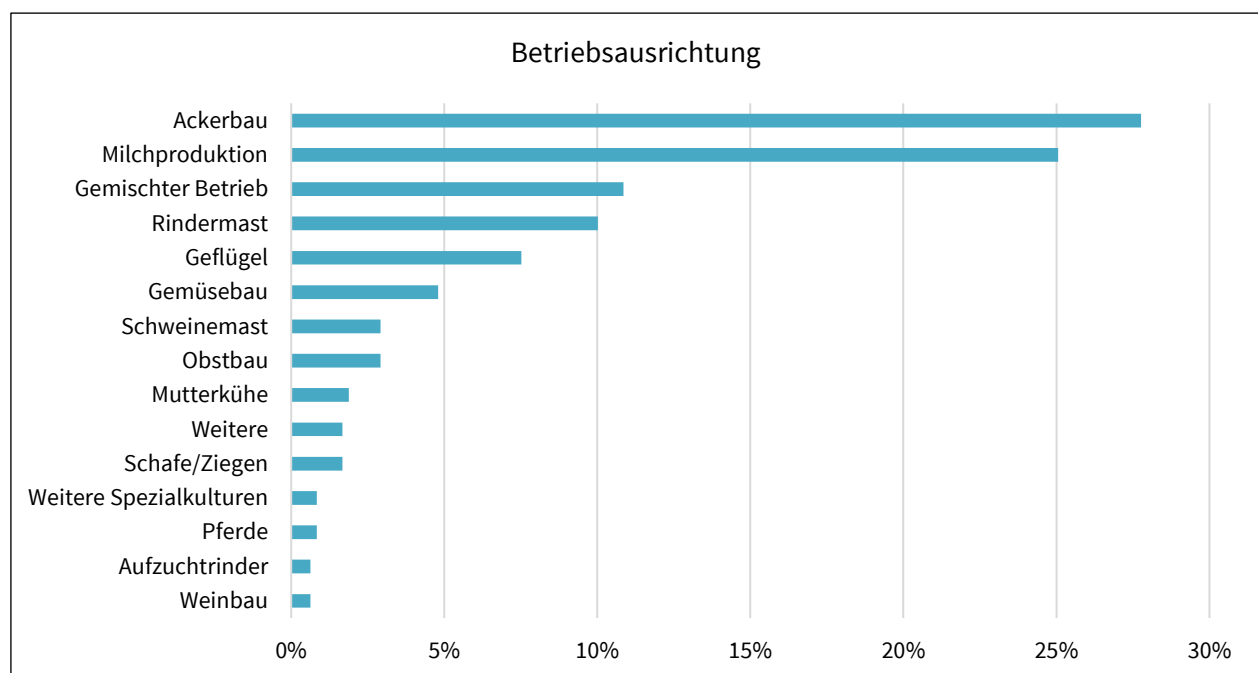


Abbildung 3 Betriebsausrichtung der teilnehmenden Betriebe

3.2 Wahrnehmung Klimawandel und Anpassung

Der Klimawandel wird auf den Freiburger Betrieben wahrgenommen...

Mehr als zwei Drittel der Landwirtinnen und Landwirte nehmen den Klimawandel mittel bis stark wahr (Abbildung 4). Die Hälfte gibt eine mittelstarke Auswirkung an. Auf gut 20 % der Betriebe werden die Auswirkungen eher stark und auf knapp 10 % sogar sehr stark wahrgenommen. Bei 20 % sind die Auswirkungen eher gering und nur ein kleiner Anteil gibt an, gar keine Auswirkungen wahrzunehmen.

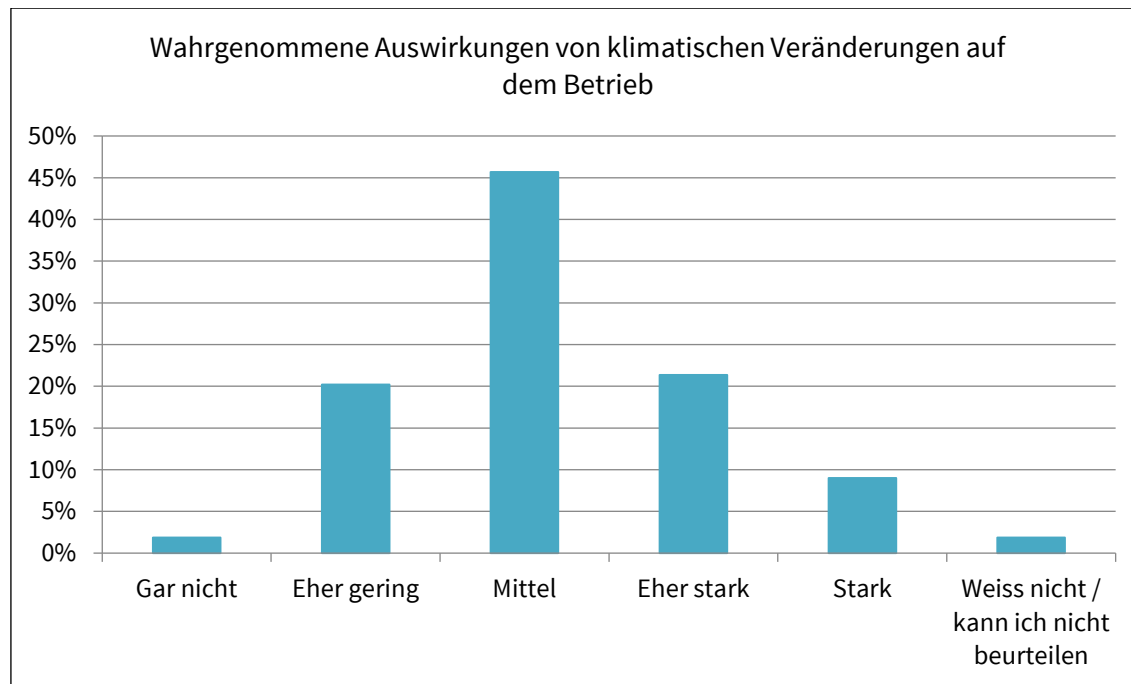


Abbildung 4 Wahrgenommene Auswirkung des Klimawandels auf dem Betrieb

.... aber fast die Hälfte der teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirte gibt an, noch gar keine oder eher geringe Anpassungen an den Klimawandel vorgenommen zu haben.

36 % der Betriebe geben an, mittlere Anpassungen an den Klimawandel gemacht zu haben und nur 15 % haben ihre Betriebe eher starke bis stark an klimatische Veränderungen angepasst (Abbildung 5).

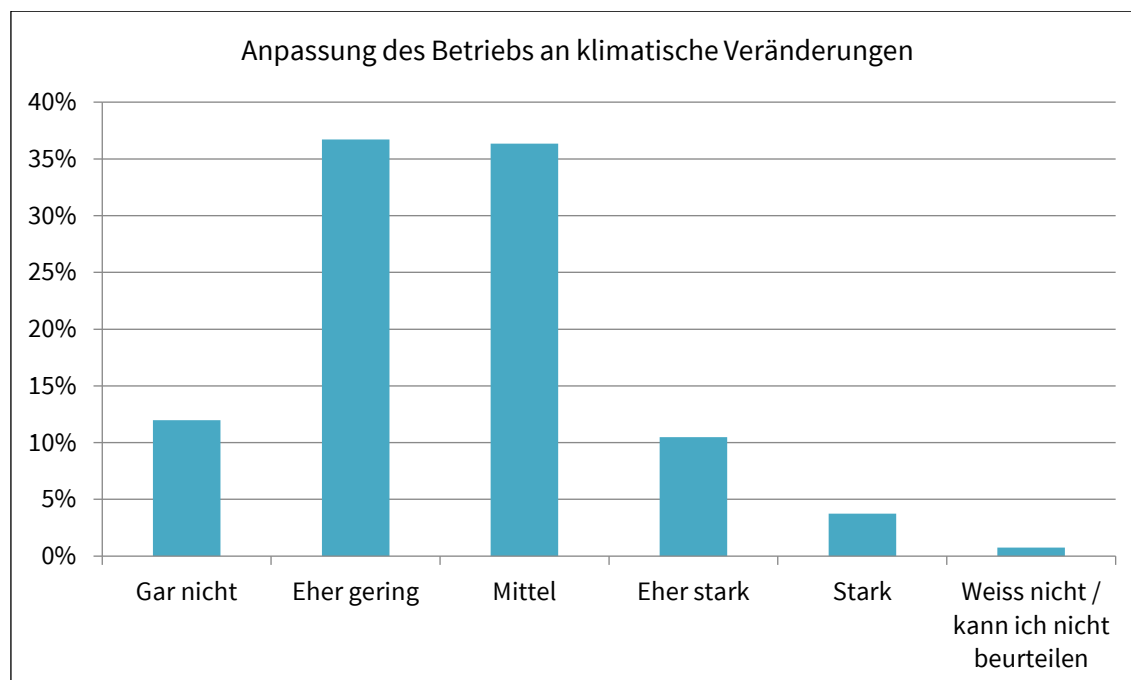


Abbildung 5 Subjektive Angabe der Anpassung an den Klimawandel

Die Auswertung der beiden Fragen zeigt, dass eine grosse Bandbreite an Betrieben an der Umfrage teilgenommen haben und nicht nur die bereits aktiven und sensibilisierten Betriebe.

3.3 Umgesetzte Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Bei dieser Frage wurde nach den bereits umgesetzten Massnahmen auf dem Betrieb gefragt. Zur Auswahl der Massnahmen oder Aktivitäten, die auf den Betrieben bereits umgesetzt werden, konnten die Teilnehmenden aus verschiedenen Themenblöcken (s. nachfolgende Tabelle 1, Reihenfolge der Themenblöcke gemäss Umfrage) auswählen. Die einzelnen Themenblöcke wurden mit Beispielen illustriert.

Tabelle 1 Umgesetzte Massnahmen Klimaplan Landwirtschaft. Die Reihenfolge entspricht der Reihenfolge in der Umfrage.

Themenblock	Beispiele
Bodenfruchtbarkeit	z.B. Bodenbedeckung erhöhen, Bodenbearbeitung reduzieren, organische Substanz zuführen, Kompostwirtschaft
Wassermanagement	z.B. effiziente Bewässerung, Wasserspeicher, Wasserinfiltration in Böden erhöhen (z.B. Keyline-System)
Pflanzenbau	z.B. Anbau trockenheits- oder hitzetoleranter Sorten/Pflanzen (z.B. Luzerne, Esparsette, Sorghum, Süsskartoffel, Quinoa), Untersaaten, Mischkulturen, Mineraldüngereinsatz reduzieren
Agroforstsysteme	z.B. Bäume oder Sträucher auf Ackerflächen, Hochstammbäume auf Wiesen oder Weiden
Herdenmanagement	z.B. Zwischenkalbezeit verkürzen, Alter erstes Abkalben senken, Zucht auf Methanreduktion, Kraftfuttereinsatz reduzieren, methanhemmende Fütterung
Anpassung der Fütterung	z.B. unter Berücksichtigung der Verlängerung der Vegetationsperiode oder durch eine Anpassung der Fütterung im Zusammenhang mit Dürreperioden
Stallklima	z.B. Belüftung, Beschattung, Vernebelung, saubere Laufflächen.
Energieeffizienz	z.B. Treibstoffverbrauch senken, Heizaufwand reduzieren, Wärmerückgewinnung, Unterdach-Warmluft zur Heutrocknung
Produktion erneuerbarer Energie	z.B. Solarenergie, Windenergie oder Biogas
Landnutzungsänderungen	z.B. Anbau von Leguminosen für die menschliche Ernährung, Reduktion des Tierbestands, Anhebung des Wasserspiegels in organischen Böden, Paludikultur, Permakultur
Direktvermarktung	z.B. Produktion, Verarbeitung und Vermarktung vor Ort, Verkürzung der Transportwege
CO₂-Bilanz	z.B. ClimaCert, World Climate Farm Tool, Klir
Keine	Ich habe bisher keine Massnahmen umgesetzt
Andere Massnahmen	bitte angeben

Wenn man die Massnahmen nach Anpassung und Reduktion sortiert (Abbildung 6) wird deutlich, dass ungefähr zwei Drittel der Nennungen die Anpassung betreffen und ein Drittel die Reduktion von Emissionen, wobei sich nicht alle Massnahmen genau einer der beiden Kategorien zuordnen lässt.

Aus den Antworten geht auch hervor, dass 10 % der Teilnehmenden noch keine Massnahmen umsetzen.

Die am meisten umgesetzten Massnahmen (Antworten mit über 30 %) betreffen die Bodenfruchtbarkeit, das Stallklima, den Pflanzenbau und die Produktion erneuerbarer Energie.

Im Mittelfeld (Antworten 10-30 %) sind Massnahmen und Aktivitäten, die die Anpassung der Fütterung, das Wassermanagement, die Energieeffizienz, das Herdenmanagement und die Direktvermarktung betreffen.

Die am wenigsten umgesetzten Massnahmen (unter 10 %) sind Agroforst, Landnutzungsänderungen und CO2-Bilanzen.

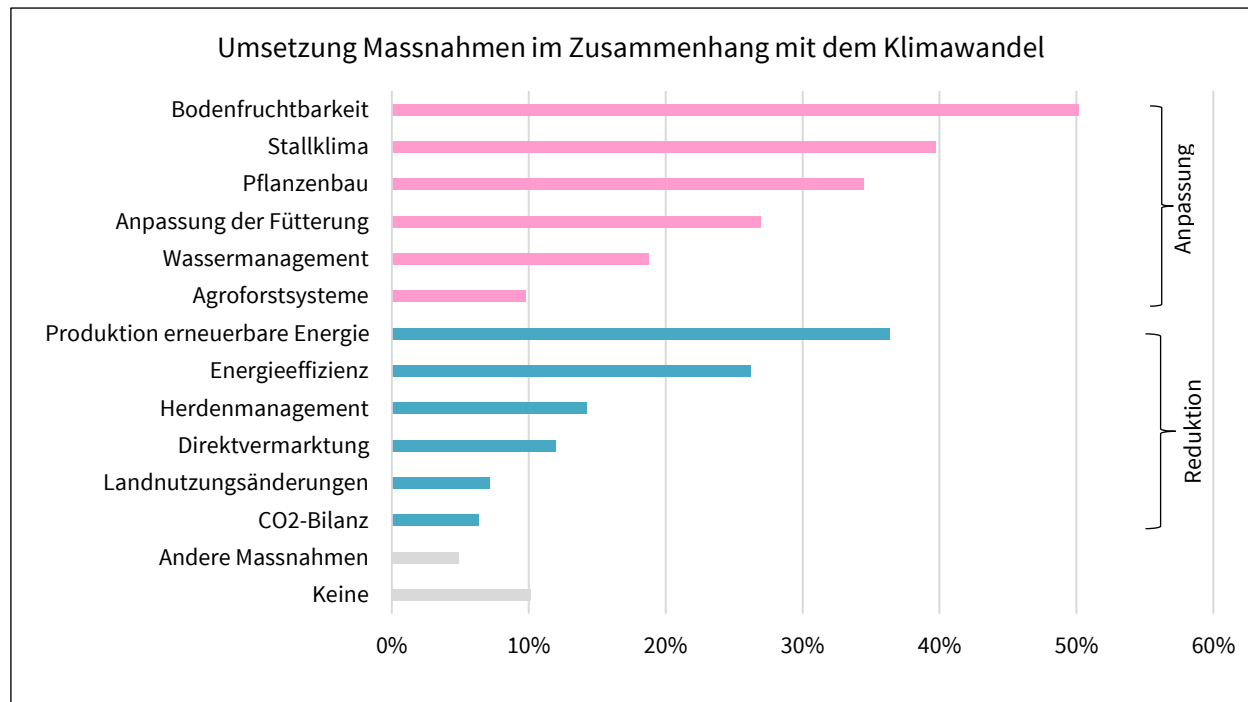


Abbildung 6 Bereits umgesetzte Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, eingeteilt nach Anpassung und Reduktion (Mehrfachauswahl möglich)

3.4 Besonders wirksame Massnahmen

Bei dieser Frage wurden die aus Sicht der Landwirtinnen und Landwirte besonders wirksamen Massnahmen gesucht. Die Antworten zeigen, dass bei der **Anpassung** Massnahmen im Bereich Bodenfruchtbarkeit, Stallklima, Anpassungen im Pflanzenbau und Wassermanagement zentrale Stellschrauben sind, sie bringen direkt sicht- und spürbare Nutzen für die Landwirtschaft. Bei der **Reduktion** der Treibhausgase sind die Energieproduktions- und Effizienz ebenfalls relativ wichtig. Sie bringen direkten Nutzen und sind hauptsächlich ökonomisch motiviert. Systemische, strategische Ansätze wie Agroforst oder Herdenmanagement sind noch im Aufbau (Abbildung 7).

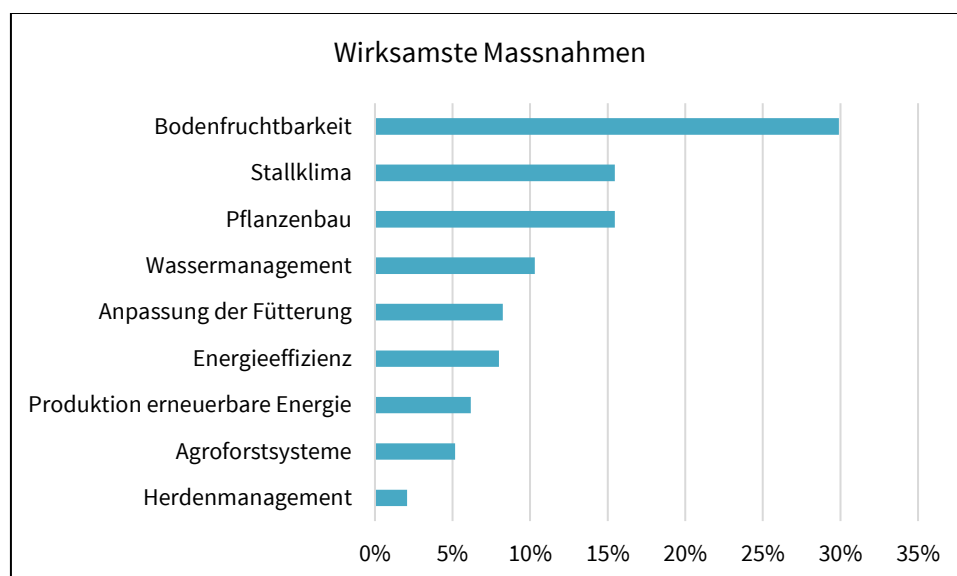


Abbildung 7 Besonders wirksame Massnahme gemäss der Antworten der Teilnehmenden

Bei der Einschätzung ist zu beachten, dass es sich um die subjektive Einschätzung der Wirksamkeit handelt. Anpassungsmassnahmen werden daher vermehrt als wirksam bewertet, da der Effekt schneller und direkt sichtbar wird, während bei Reduktionsmassnahmen der Effekt eher langfristig und nicht unbedingt direkt sichtbar ist. Es handelt sich somit vielmehr um die Akzeptanz einer Massnahme. Deshalb wird im Weiteren von Akzeptanz gesprochen.

Die Frage wurde gezielt als offene Frage formuliert, um die Teilnehmenden weniger zu lenken, wobei die vorhergehende Frage mit den Antwortkategorien die Antworten möglicherweise beeinflusst hat. Die Resultate wurden nach Thema sortiert. In der folgenden Tabelle werden die Detailantworten pro Themenblock aufgezeigt wie sie von den Landwirt/innen angegeben wurden.

Tabelle 2 Massnahmen, die durch die Teilnehmenden der Umfrage als wirksam eingeschätzt werden.

Themenblock	Massnahmen
Bodenfruchtbarkeit	• Bodenbedeckung, Humusaufbau, regenerative/Konservierende Landwirtschaft, reduzierte Bodenbearbeitung • Gründüngung, Mist-/Güllemanagement
Stallklima	• Hitzestressreduktion, Lüftung, Vernebelung, Beschattung • Tierwohl
Pflanzenbau	• Hitze- und trockenheitsresistente Kulturen, Sortenwahl, Mischungen (Luzerne, Sorgho) • Anbau Leguminosen für die menschliche Ernährung
Wassermanagement	• Bewässerung, Bewässerungsnetz • Speicherung, effiziente Nutzung • Kreislaufdenken
Anpassung der Fütterung	• Anpassung der Fütterung • Weide: frühere/spätere Weide
Energieeffizienz	• CO₂-neutrale Produktion • Wärmerückgewinnung • Effizienter Einsatz von Treibstoff
Produktion erneuerbare Energie	• Produktion Photovoltaik • Eigenstromproduktion mit Speicher
Agroforstsysteme	• Bäume, Hecken, Agroforst • Beschattung
Herdenmanagement	• Anpassung Tierbestand • Anpassung Erstkalbealter, Abkalbesaison

Die Abbildung 8 zeigt die Gegenüberstellung zwischen der Akzeptanz (subjektiv wahrgenommene Wirksamkeit) (Abbildung 7) und der Häufigkeit (Abbildung 6) der Umsetzung. Die Linien zeigen den Mittelwert. Da die beiden Fragen nicht nach dem gleichen Muster gestellt wurden, waren die Antworten nicht deckungsgleich (vgl. Abbildung 6 und Abbildung 7). Die CO₂-Bilanzen sowie die Landnutzungsänderungen wurden in der Frage zu den wirksamsten Massnahmen nicht genannt und werden daher in der Abbildung 8 nicht dargestellt.

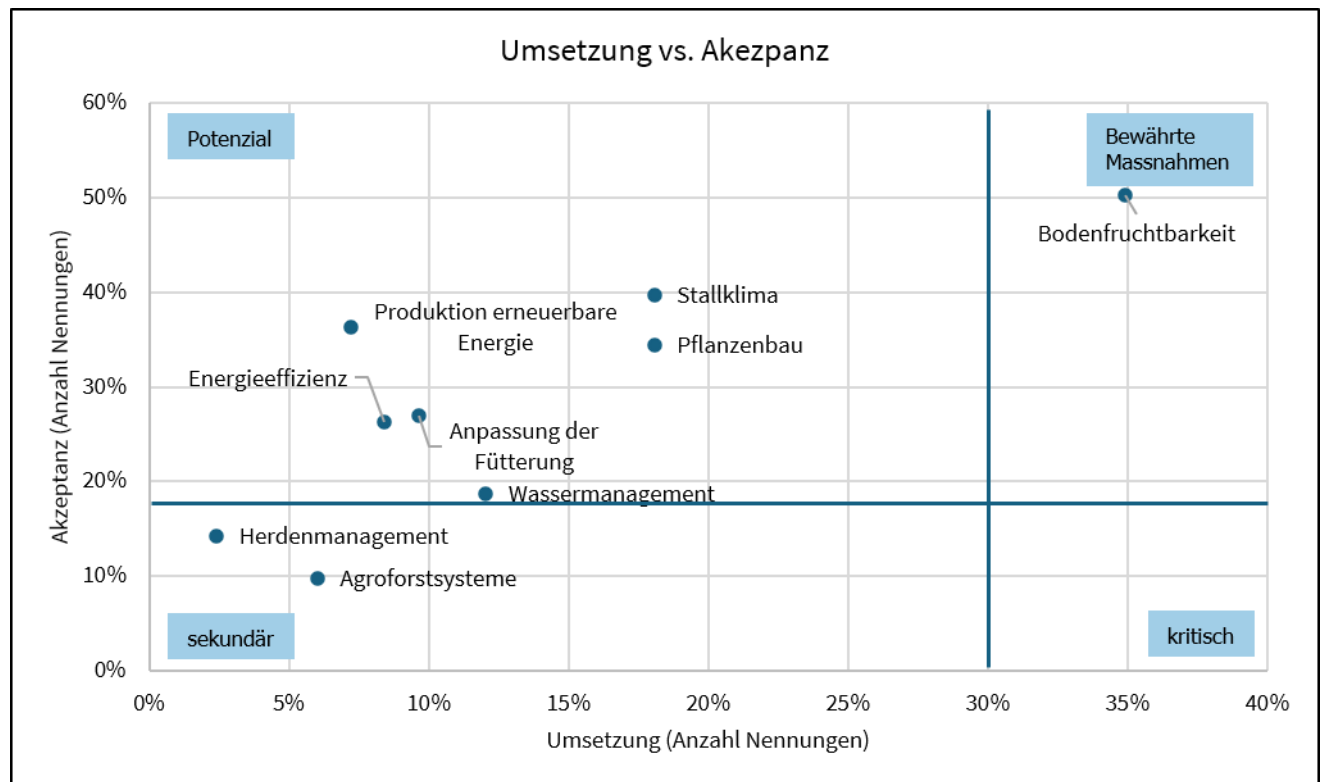


Abbildung 8 Häufigkeit der Umsetzung vs. Akzeptanz (subjektiv wahrgenommene Wirksamkeit). Die Linien stellen den Mittelwert der beiden Kategorien Umsetzung und Akzeptanz dar.

Die Gegenüberstellung der Akzeptanz (subjektiv wahrgenommene Wirksamkeit) und der Häufigkeit der Umsetzung erlaubt es, die Massnahmen in vier Kategorien einzuteilen (Tabelle 3). Massnahmen, die bereits häufiger umgesetzt werden und als wirksam gelten, können als Bewährte Massnahmen eingestuft werden. Massnahmen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit sind auf 1/3 der Betriebe etabliert und breit akzeptiert.

Das grösste Potenzial liegt bei Massnahmen, die von den Teilnehmenden als wirksam eingestuft werden, aber noch wenig verbreitet sind. Diese Massnahmen sind zwar grundsätzlich akzeptiert, die Umsetzung hat aber noch Entwicklungspotenzial (Stallklima, Pflanzenbau, Produktion erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Anpassung der Fütterung, Wassermanagement). Herdenmanagement und Agroforstsysteme werden als weniger wirksam eingestuft und werden nur selten umgesetzt.

Tabelle 3 Tabellarische Darstellung Umsetzung vs. Akzeptanz der umgesetzten Massnahmen.

Quadrant	Bedeutung	Massnahmen
Oft umgesetzt und wirksam	Bewährte Massnahmen	Bodenfruchtbarkeit
Wenig umgesetzt und wirksam	Potenzial	Stallklima, Pflanzenbau, Produktion erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Anpassung der Fütterung, Wassermanagement
Oft umgesetzt und wenig wirksam	Kritisch	-
Wenig umgesetzt und wenig wirksam	sekundär	Herdenmanagement, Agroforst

3.5 Klimaplan Landwirtschaft: Bekanntheit, Umsetzung Massnahmen und Zufriedenheit

Gut die Hälfte der Teilnehmenden der Umfrage kennen den Klimaplan Landwirtschaft zumindest dem Namen nach. Davon geben aber nur 10 % an, dessen Inhalt zu kennen (Abbildung 9). Von den Teilnehmenden geben 25 % an, Massnahmen im Rahmen des Klimaplan Landwirtschaft umzusetzen (Abbildung 10).

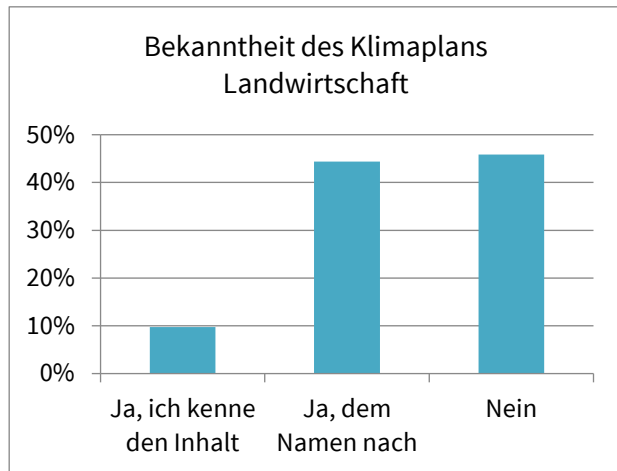


Abbildung 9 Bekanntheit des Klimaplan

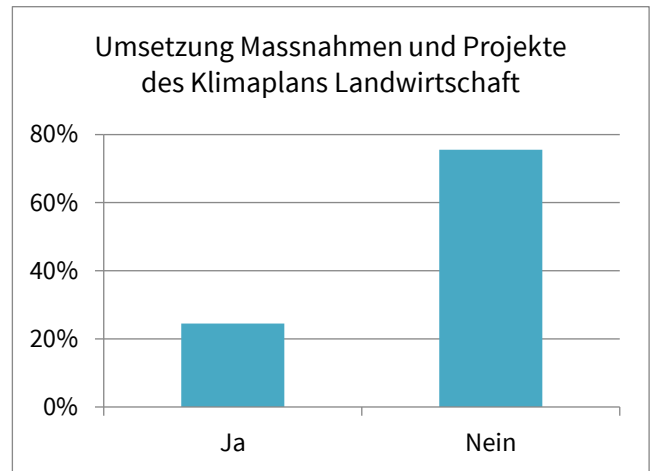


Abbildung 10 Umsetzung Massnahmen und Projekte des Klimaplan Landwirtschaft

Die nachfolgende Grafik zeigt die Anzahl Teilnehmenden pro Massnahme auf der Y-Achse und die Zufriedenheit auf der X-Achse. Es ist zu beachten, dass sich die Antworten auf die Teilnehmenden beziehen, die angegeben haben, Massnahmen umzusetzen oder an Projekten teilzunehmen, d.h. 25 % der Teilnehmenden oder 66 Personen.

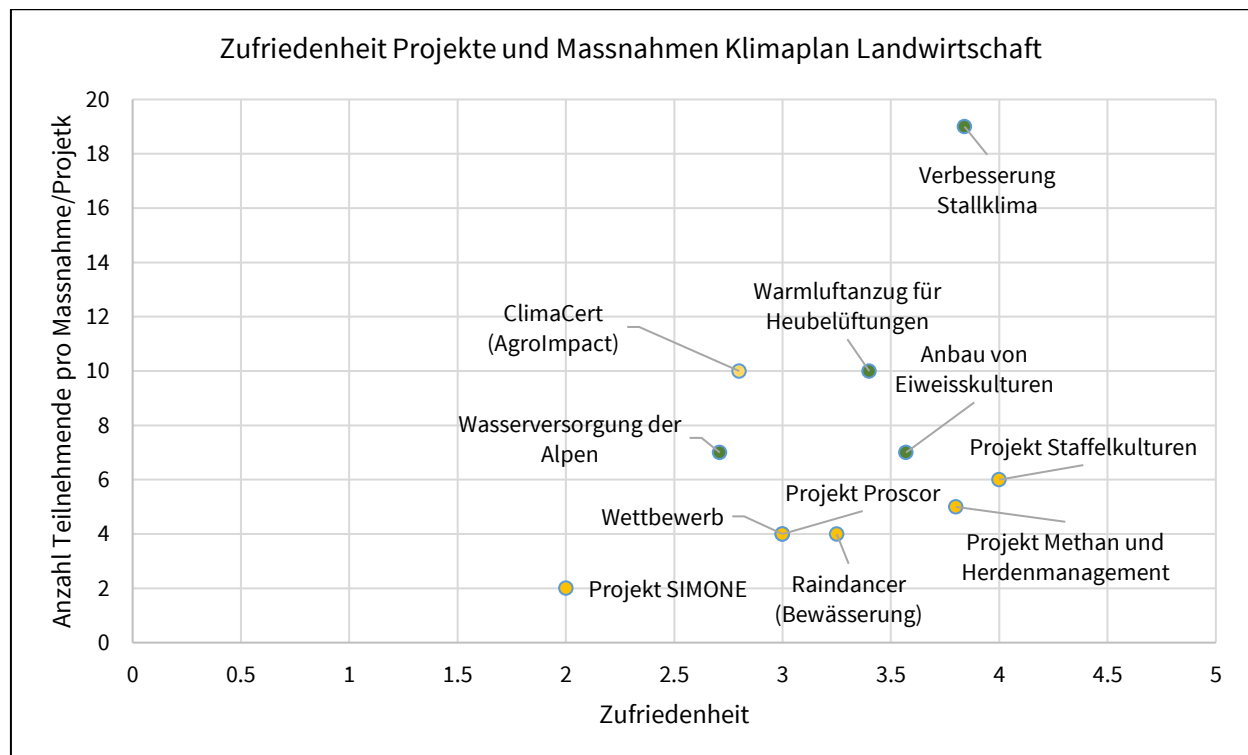


Abbildung 11 Zufriedenheit mit den Projekten und Massnahmen des Klimaplan Landwirtschaft. Der Wert für die Zufriedenheit wird aus dem gewichteten Mittelwert der Likert-Skala berechnet: unzufrieden=1; eher unzufrieden=2; teils / teils=3; eher zufrieden=4; sehr zufrieden=5; getrennt durch Anzahl Antworten); grün = Massnahmen, gelb = Projekte

Am besten wird das Projekt Staffelpflanzen eingestuft, wobei lediglich sechs Teilnehmende das Projekt bewertet haben. Unter den Massnahmen wurde die Verbesserung Stallklima am besten bewertet. Grundsätzlich sind nur das Projekt SIMONE, die Massnahme Wasserversorgung Alpen und ClimaCert einen Wert unter 3 (neutral). Dabei ist zu beachten, dass die Massnahme Wasserversorgung auf den Alpen aufgrund der Komplexität mehr Anlaufzeit braucht als die anderen Massnahmen.

3.6 Weitere Massnahmen

In einer offenen Frage konnten die Teilnehmenden weitere Massnahmen vorschlagen, die der Klimaplan Landwirtschaft noch unterstützen könnte. Sie wurde wieder nach Thema sortiert und sind in der untenstehenden Liste aufgeführt.

Tabelle 4 Weitere Massnahmen, die die Teilnehmenden der Umfrage vorgeschlagen haben.

Thema	Massnahmen
Boden, Bodenfruchtbarkeit	• Regenerative Landwirtschaft, konservierende Landwirtschaft • Pflanzenkohle • Leichtere, angepasste Maschinen
Wassermanagement	• Unterstützung Bewässerung, Bewässerungszugang • Bau von Wasserspeicher • Wasserretention
Pflanzenbau, Kulturen	• Trockenheitsresistente Futterpflanzen • Resistente Sorten allgemein • Unterstützung Eigenversorgung Futtermittel
Tierhaltung, Stallklima	• Tierhaltung bei grosser Hitze • Haltung weniger anspruchsvoller Tierrassen
Energie & Emissionen	• Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern • Biogas, Solar- und Windenergie • Kauf von elektrischen Maschinen und Fahrzeugen • Kleinstrukturierte Biogasanlagen
Agroforstsysteme	• Unterstützung von Agroforstsystemen
Wissen und Beratung	• Personalisierte Beratung • Weiterbildung und Informationen
Weitere, transversale Themen	• Direktvermarktung, kurze Vertriebswege fördern • Unterstützung zur besseren Inwertsetzung landwirtschaftlicher Produkte

4 Diskussion und Empfehlungen

Die Freiburger Landwirtschaft nimmt den Klimawandel deutlich wahr, setzt bereits zahlreiche Anpassungsmassnahmen um und sieht weiteres Potenzial insbesondere bei praxisnahen, unmittelbar wirksamen Lösungen. Die Herausforderung des nächsten Klimaplanes liegt deshalb weniger im Erkenntnisgewinn als in der beschleunigten Umsetzung und besseren Sichtbarkeit erfolgreicher Massnahmen.

Nachfolgend sind die wichtigsten Aussagen, Erkenntnisse und sich daraus ergebende Konsequenzen aufgeführt:

Wahrnehmung:

Der Klimawandel ist in der Freiburger Landwirtschaft angekommen. Rund drei Viertel der Befragten nehmen mittlere bis starke Auswirkungen des Klimawandels auf ihrem Betrieb wahr. Die Problemanalyse wird von der Mehrheit der Betriebe geteilt. Die Diskussion muss deshalb weniger um die Frage kreisen, *ob* ein Klimawandel stattfindet, sondern stärker um die Frage, *welche Anpassungen sinnvoll und wirksam sind*.

Umgesetzte Massnahmen:

Von den Teilnehmenden der Umfrage setzen 25% Massnahmen oder Projekte des Klimaplanes Landwirtschaft um, 65% setzen Massnahmen ausserhalb des Klimaplanes Landwirtschaft um und 10% haben bisher noch keine Massnahmen umgesetzt. D.h. dass ein Grossteil der Teilnehmenden zwar keine Massnahme innerhalb des Klimaplanes Landwirtschaft umgesetzt hat, jedoch aus eigenem Antrieb solche umgesetzt hat.

Förderung Massnahmen:

Die Betriebe handeln bereits, aber vor allem dort, wo der Nutzen direkt sichtbar ist.

- Besonders verbreitet sind Massnahmen zu Bodenfruchtbarkeit, Stallklima, Pflanzenbau und erneuerbaren Energien.
- Als besonders wirksam gelten ebenfalls Bodenfruchtbarkeit, Stallklima, Pflanzenbau und Wassermanagement.
- Die Landwirtschaft zeigt damit eine hohe Bereitschaft zur Anpassung, wenn ein konkreter betrieblicher Nutzen erkennbar ist (Ertragssicherheit, Tierwohl, Ressourceneffizienz, Energieproduktion).

Das grösste Potenzial liegt weniger bei neuen Ideen, sondern bei der breiteren Umsetzung bereits akzeptierter Massnahmen. Mehrere Massnahmen werden als wirksam eingeschätzt, sind aber noch nicht breit umgesetzt (Wassermanagement, Stallklima, Pflanzenbau, Energieeffizienz, Fütterungsanpassungen, erneuerbare Energien, vgl. Abbildung 8). Dort liegt für den Klimaplan Landwirtschaft mit Beratung, Investitionshilfen und Kommunikation die grösste Hebelwirkung.

Bekanntheit Klimaplan:

Während 44 % der Teilnehmenden den Klimaplan Landwirtschaft dem Namen nach kennen, geben nur 10 % an, den Inhalt zu kennen. Dieses Ergebnis zeigt, dass die Bekanntheit noch begrenzt ist und noch mehr Kommunikation beim Zielpublikum Landwirtschaft nötig ist.

Gleichzeitig setzt bereits ein Viertel der Teilnehmenden Massnahmen oder Projekte im Rahmen des Klimaplanes um. Die überwiegend positiven Bewertungen der Massnahmen und Projekte deuten darauf hin, dass die Angebote des Klimaplanes von den teilnehmenden Betrieben grundsätzlich geschätzt werden.

Die Ergebnisse lassen zudem vermuten, dass der Klimaplan über die direkte Umsetzung einzelner Massnahmen hinaus Wirkung entfaltet. Finanzielle Unterstützungsbeiträge können Investitionen in klimarelevante Anpassungs- und Klimaschutzmassnahmen erleichtern und damit deren Umsetzung beschleunigen. Gleichzeitig bieten Projekte des Klimaplanes den beteiligten Landwirtinnen und Landwirten die Möglichkeit, neue Ansätze in der Praxis zu testen und Erfahrungen auszutauschen. Dies kann dazu beitragen, die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Klimawandels anzuregen und die Verbreitung innovativer Lösungen innerhalb der Landwirtschaft zu fördern.

Gegenüberstellung vorgeschlagene Massnahmen und Massnahmen PCC 2.0:

Die folgende Tabelle 5 stellt die von den Teilnehmenden der Umfrage vorgeschlagenen Massnahmen, die der Klimaplan unterstützen könnte, den Massnahmen des PCC 2.0 (Stand Juli 2026) gegenüber. Insgesamt zeigt sich, dass

die im PCC 2.0 vorgesehenen Massnahmen den Bedürfnissen der Landwirtinnen und Landwirte weitgehend entsprechen. Einige der in der Umfrage genannten Vorschläge werden jedoch im PCC 2.0 nicht ausdrücklich erwähnt. Diese sind in Tabelle 5 kursiv hervorgehoben:

- Kauf von elektrischen Maschinen und Fahrzeugen
- Leichtere, angepasste Maschinen
- Wasserretention
- Haltung weniger anspruchsvoller Tierrassen
- Unterstützung von Agroforstsystemen

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Massnahmen des PCC 2.0 bewusst allgemein formuliert sind und verschiedene konkrete Umsetzungsansätze einschliessen können. So kann beispielsweise die Wasserretention als Teil einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung im Rahmen der Massnahme A1.04 verstanden werden. Ebenso könnte die Förderung elektrischer Maschinen und Fahrzeuge unter die Massnahme S2.04 fallen, auch wenn diese nicht explizit genannt wird.

Zudem befand sich der PCC 2.0 zum Zeitpunkt der Umfrage noch in der Vernehmlassung und muss vom Grossen Rat erst genehmigt werden. Die Massnahmen sind daher noch nicht endgültig festgelegt.

Die in der Umfrage zusätzlich eingebrachten Vorschläge könnten nun im weiteren Prozess gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten konkretisiert und gegebenenfalls im Rahmen von Pilotprojekten getestet werden.

Der PCC 2.0 sollte seinen Schwerpunkt weniger auf die Sensibilisierung für den Klimawandel und stärker auf die Unterstützung der Umsetzung wirksamer und von den Betrieben akzeptierter Massnahmen legen. Die grösste Wirkung wird durch eine Kombination aus gezielter Kommunikation, praxisnaher Beratung und Förderung von Massnahmen mit hohem Nutzen und noch geringer Verbreitung erzielt.



Abbildung 12 Das Ressourcenprojekt Staffelnkulturen wird über den Klimaplan Landwirtschaft unterstützt. Hier abgebildet ist ein Feld mit Zuckerrüben und Mais.

Tabelle 5 Gegenüberstellung durch die Landwirtinnen und Landwirte vorgeschlagene Massnahmen mit den Massnahmen des PCC 2.0 (Stand Juli 2026).

Ergebnisse Umfrage	PCC2.0
Energie & Emissionen	
Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern Biogas, Solar- und Windenergie <i>Kauf von elektrischen Maschinen und Fahrzeugen</i> Kleinstrukturierte Biogasanlagen	S2.04 Förderung der Produktion erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz im Lebensmittelsektor S2.05 Unterstützung von Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in landwirtschaftlichen Gebäuden S2.01 Durchführung von Projekten zum Düngemanagement, um die Auswirkungen auf das Klima zu verringern
Boden, Bodenfruchtbarkeit	
Regenerative Landwirtschaft, konservierende Landwirtschaft Pflanzenkohle <i>Leichtere, angepasste Maschinen</i>	S2.06 Förderung landwirtschaftlicher Praktiken, welche die Kohlenstoffspeicherung und die Fruchtbarkeit der Böden begünstigen
Wassermanagement	
Unterstützung Bewässerung, Bewässerungszugang Bau von Wasserspeicher <i>Wasserretention</i>	A1.03 Unterstützung der Wasserversorgungssicherheit auf den Alpweiden A1.04 Förderung einer optimalen Wasserbewirtschaftung in landwirtschaftlichen Betrieben A1.6 Unterstützung der Umsetzung der Bewässerungsstrategie
Pflanzenbau, Kulturen	
Trockenheitsresistente Futterpflanzen, resistente Sorten allgemein Unterstützung Eigenversorgung Futtermittel	A1.01 Förderung des Anbaus klimaresistenter Kulturen S2.02 Förderung der landwirtschaftlichen Produktion von pflanzlichen Proteinen für die menschliche Ernährung
Tierhaltung, Stallklima	
Tierhaltung bei grosser Hitze <i>Haltung weniger anspruchsvoller Tierrassen</i>	A1.02 Unterstützung von Massnahmen zur Verbesserung des Stallklimas
Agroforstsysteme	
<i>Unterstützung von Agroforstsystemen</i>	
Wissen und Beratung	
Personalisierte Beratung Weiterbildung und Informationen	T2.01 Entwicklung der Strategie für Kommunikation S2.03 Ausbau der Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich klimafreundlicher Ernährungssysteme in der Ausbildung und Beratung
Weitere, transversale Themen	
Direktvermarktung, kurze Vertriebswege fördern Unterstützung zur besseren Inwertsetzung landwirtschaftlicher Produkte	Absatzförderung, ausserhalb Klimaplan Landwirtschaft